

II-2679 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1410 J

1991 -07- 0 9

A n f r a g e

der Abg. Ing. Reichhold, Dr. Gugerbauer, Huber, Ing. Murer  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Verlustgeschäfte des ÖMOLK

Der Rechnungshof bemängelte in seinem Prüfbericht über die Gebarung des Milchwirtschaftsfonds die unzureichende Prüfung der Abrechnungen des ÖMOLK durch den Fonds, die langen Prüfungsintervalle sowie den knappen Zeitraum für die Prüftätigkeit, weiters die ungenügende Kontrolle der dem ÖMOLK vom Fonds gewährten Lagerkostenzuschüsse, wobei laut Aussagen eines Rechnungshofbeamten im Milch-Untersuchungsausschuß die mengenmäßige Prüfung anhand der vom ÖMOLK vorgelegten Wochen- und Monatsabrechnungen erfolgte. Ausschußmitglieder äußerten die Vermutung, die Prüfungstätigkeit sei deshalb so oberflächlich, weil der Obmann des ÖMOLK gleichzeitig Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses im Fonds sei. Weiters gab es personelle und räumliche Verflechtungen zwischen ÖMEX und ÖMOLK, Quersubventionen zwischen Milch- und Fleischbereich bei der 100 % ÖMOLK-Tochter Biomerx, ertragsmindernde Refaktien und Provisionen wurden über Briefkastenfirmen abgewickelt, Verluste von Auslandstöchtern durch Spekulationsgeschäfte in Höhe hunderter Millionen Schilling (z.B. Firma Eximo, Hamburg) entstanden.

Anfang Juni konnten die unterzeichneten Abgeordneten der "Presse" entnehmen, daß auf der Generalversammlung des ÖMOLK dessen Teilung beschlossen wurde: der ÖMOLK fungiert nur mehr als Holding über die Auslandstöchter Eximo, Purlac und Prolactal (usw.) sowie Beteiligungen an Maresi, Ebhart & Herout und Biomerx. Ausgliedert wurde der Betriebsmittelbereich an AMF, die Käseexporte an die AMF-Tochter Alpex sowie der Butter- und Milchpulverexport an die neu gegründete ÖMOLK Ges.m.b.H.

Die in den Jahren 1988, 1989 und 1990 eingetretenen Verluste des bisherigen ÖMOLK sollen angeblich ca. 1 Milliarde Schilling betragen, der Vorstand und die Geschäftsführung versicherten aber der Generalversammlung, daß trotz dieser Verluste keine Nachschußpflicht eintrete, 1991 werde man wieder ausgeglichen bilanzieren.

In Sorge, daß diese raiffeisen-interne Umstrukturierungsmaßnahme größten Ausmaßes insgeheim auf Kosten der Bauern, Konsumenten und Steuerzahler erfolgt, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

## A n f r a g e :

1. Ist Ihrem Ressort bekannt, ob seit Beendigung des Milch-Untersuchungsausschusses die bis dahin erfolgten Abrechnungen des ÖMOLK vom Milchwirtschaftsfonds im Sinne der Kritik des Rechnungshofes und des Milch-Untersuchungsausschusses nochmals genauer überprüft wurden ?
2. Wenn ja: welche Diskrepanzen bzw. Unzukömmlichkeiten nach Art und Höhe wurden festgestellt ?
3. Wenn nein: warum wurden die Anregungen des Rechnungshofes und des Milch-Untersuchungsausschusses nicht aufgegriffen ?
4. Bis wann wird der Obmann des ÖMOLK weiterhin Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Milchwirtschaftsfonds sein ?
5. Welche sonstigen personellen Verflechtungen gibt es noch zwischen ÖMOLK, ÖMOLK-Töchtern, ÖMOLK-Beteiligungen und Milchwirtschaftsfonds ?
6. Welche sonstigen personellen Verflechtungen gibt es noch zwischen AMF, AMF-Töchtern und AMF-Beteiligungen ?
7. Welche personellen Verflechtungen gibt es zwischen ÖMOLK Ges.m.b.H. und dem Milchwirtschaftsfonds ?
8. Welche der unter Punkt 5., 6. und 7. genannten Holdings, Verbände und Firmen treten an den Milchwirtschaftsfonds um Stützungen, Umstrukturierungsmittel und sonstige Subventionen heran ?
9. Welche der unter Punkt 5., 6. und 7. genannten Holdings, Verbände und Firmen treten an Ihr Ressort um Stützungen, Umstrukturierungsmittel und sonstige Subventionen heran ?
10. Ist Ihrem Ressort bekannt, aus welchen Mitteln die bei verschiedenen Export-Transaktionen entstandenen ÖMOLK-Verluste von ca. 1 Mrd.S abgedeckt werden ?
11. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um zu verhindern, daß die ÖMOLK-Verluste nach der riesigen raiffeisen-internen Umstrukturierung von Österreichs Bauern, Konsumenten oder Steuerzahlern abgedeckt werden ?